

'Talking Intervention' - attitudes towards German Foreign Policy and the conditional influence of emphasis frames

Pages: 180

Publisher: GRIN Verlag; 1 edition (August 28, 2007)

Format: pdf, epub

Language: English

[DOWNLOAD FULL EBOOK PDF]

| | | |
|---|---|---|
| Table of Content | Preface and Acknowledgements | 1 Introduction |
| 2 Theory and Preliminary Analysis. | 2.1 The Rationale of Talking Intervention | 2.1.1 The Discourse on Intervention as Frame Contest |
| 2.1.2 Framing and the Banality of the Body-Bag Hypothesis. | 2.1.3 Rethinking the Role of the Media | 2.1.4 The Need for a Psychology of Discourse. |
| 2.2 Towards an Interactionist Perspective of Framing | 2.2.1 Framing - Still a Messy Paradigm | 2.2.2 Framing as Manipulation |
| 2.2.3 Framing as Interaction | 2.2.4 The Notion of Frame Congruence. | 2.2.5 The Salience of Political Sophistication |
| 2.2.6 Testing Foreign Policy Frames - So Far. | 2.2.7 Summary. | 2.3 The German Experience of Talking Intervention. |
| 2.3.1 The Changing Conception of German Foreign Policy. | 2.3.2 A Case in a Point: The Debate on the Lebanon Mission. | 2.3.3 Risk versus Responsibility Framing. |
| 2.3.4 Testing the Frame-Attitude Connection: Hypotheses | 2.3.5 Summary. | 3 Data and Methods |
| 3.1 Survey Design and Variables | 3.1.1 Structure and Procedure of the Survey Experiment | 3.1.2 First Part: Measuring of Independent Variables |
| 3.1.3 Second Part: Newspaper Article of Dependent Variables | 3.1.4 Third Part: Measuring Characteristics | 3.1.5 Summary. |
| 3.2 Data Screening and Sample Characteristics | 3.2.1 Cleaning up the Act | 3.2.2 Sample Characteristics. |
| 3.2.3 Summary. | 3.3 Statistical Analysis | 3.3.1 Estimation Strategies |
| 3.3.2 Analysis of Interactions | 3.3.3 Summary. | 4 Findings |
| 4.1 Findings for Support. | 4.1.1 Descriptive Statistics. | 4.1.2 Inferential Statistics |
| 4.1.3 Summary. | 4.2 Findings for Overall Opinion | 4.2.1 Descriptive Statistics. |
| 4.2.2 Inferential Statistics | 4.2.3 Summary. | 4.3 Discussion. |
| 4.3.1 Control Variables - in Brief. | 4.3.2 Risk Outperforming Responsibility | 4.3.3 Surprises for Frame Congruence and Political Sophistication |
| 4.3.4 The Competent Citizen? | 4.3.5 Practical Relevance of the Findings. | 4.3.6 A Very Last Word on Theory |
| 5 Conclusion. | | |

German Summary

Diese Diplomarbeit entwickelt und prüft Hypothesen über den Einfluss von politischen Begründungsmustern auf individuelle Einstellungen zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Das zentrale Argument der Arbeit lautet, dass solch ein Einfluss in der Tat feststellbar ist, seine Stärke jedoch maßgeblich von individuellen Merkmalen der Bürger abhängt.

Das praktische Interesse an dieser Untersuchung ergibt sich aus der zunehmenden Beteiligung Deutschlands an militärischen Stabilisierungs- und Friedensmissionen. Die Aversion der deutschen Bevölkerung gegenüber militärischen Todesfällen sowie eine zunehmende Medialisierung der Weltpolitik erfordern in der Abwesenheit eines inhärent „nationalen Interesses“ eine plausible Rechtfertigung von Interventionen und deren rhetorische Untermauerung durch politische Entscheidungsträger. Als exemplarischer Fall wird die Bundestagsdebatte zur Beteiligung an der Friedensmission im Libanon inhaltsanalytisch untersucht. Hierbei werden zwei diametral entgegengesetzte Argumentationslinien oder „Frames“ festgestellt. Der erste Frame betont vor allem die mit einem Einsatz verbundenen Risiken, wohingegen der zweite Frame die historische und moralische Verpflichtung einer deutschen Beteiligung hervorhebt. Die Ergebnisse der Inhaltsanalyse bilden die Grundlage für die Konzipierung eines Survey-Experiments an dem Studierende der Universität Konstanz teilnehmen. Das Survey-Experiment besteht aus drei Teilen: Der erste Teil erhebt relevante individuelle Merkmale, insbesondere den Grad des spezifischen politischen Vorwissens sowie Umfang und Art politischer Prädispositionen. Der zweite Teil umfasst das eigentliche Treatment. Es besteht aus einem fiktiven Zeitungsartikel, der eine mögliche Ausweitung des Libanon-Einsatzes auf die syrische Grenze beschreibt. Dieses AußenpolitikszENARIO wird in drei sich jeweils nur geringfügig unterscheidenden Versionen entworfen. Eine Version betont die Verantwortung der deutschen Politik eine Mandatserweiterung zu bejahen (Verantwortungsframe). Die andere Version stellt eine deutsche Beteiligung als mit zu hohen Risiken verbunden dar (Risikoframe). Eine Kontrollversion bemüht sich um Neutralität und spricht sich für keines der beiden Argumente aus. Nachdem die Studierenden jeweils eine Artikelversion gelesen haben, werden sie im dritten Teil nach

ihrer generellen Meinung und spezifischen Einstellungen zur Erweiterung des Bundeswehreinsatzes befragt.

Die Analyse und Auswertung der Antworten mit Hilfe von linearen und logistischen Regressionstechniken bestätigt die zentrale Annahme dieser Arbeit: Der Einfluss von politischer Argumentation kann nur unter Einbeziehung individueller Merkmale der Bürger vollständig nachvollzogen werden. Im Vergleich zur neutralen Version reduziert der Risikoframe die Zustimmung zum Bundeswehreinsatz, wohingegen der Verantwortungsframe wirkungslos bleibt. Der Einfluss des Risikoframes ist jedoch abhängig vom individuellen Vorwissen und den politischen Prädispositionen der Probanden. Je besser sie über deutsche Außenpolitik informiert sind, umso eher erweist sich der Risikoframe als wirkungslos. Inkongruenz zu politischen Prädispositionen erhöht hingegen die Wirkungsweise des Risikoframes. Darüber hinaus ergibt die Modellierung eines dreifachen Interaktionseffekts, dass die Wirksamkeit des Verantwortungsframes bei gegebener dispositiver Kongruenz positiv vom Grad des politischen Vorwissens abhängt. All diese Effekte sind statistisch signifikant und verdeutlichen den Charakter politischen Überzeugungs- und Urteilsvermögens als Ergebnis eines Zusammenspiels von Kommunikationsinhalt und individueller

Merkmale der Bürger. In inhaltlicher Hinsicht liefert die Diplomarbeit eine experimentelle Bestätigung der militärischen Opfer-Aversion in Deutschland und knüpft an die wachsende Literatur des „Body-Bag-Effect“ an. Jedoch zeigt sich, dass die Sichtweise einer manipulierbaren Bevölkerung zu vereinfachend ist, da sie unter bestimmten Umständen die ihr offerierten Begründungsmuster mit ihren Prädispositionen in Einklang bringen und sie als Heuristiken zur politischen Willensbildung benutzen kann. Indem diese Diplomarbeit das Framingkonzept vor dem Hintergrund einer interaktiven Sichtweise verfeinert, setzt sie in theoretischer und methodologischer Hinsicht jüngste Vorschläge der politischen Kommunikationsliteratur um.

Page 7

Preface and Acknowledgements

Der Gedanke zu dieser Arbeit entstand im Juli 2006. Nach dem „Sommermärchen“ in Deutschland wütete der „Sommerkrieg“ zwischen Israel und dem Libanon. Die ganze Welt konnte im Internet oder im Fernsehen die verschiedenen Interpretationen des Kriegsgeschehens verfolgen. Nachdem die Waffen schwiegen ging es um die Frage ob sich die Deutschen an einer Friedensmission beteiligen sollten. Sowohl Gegner als auch Befürworter eines Engagements betonten die „besondere Verantwortung“ Deutschlands und eine öffentliche Debatte um die richtige Auslegung dieses Begriffes entbrannte. Ich fragte mich ob der rhetorische Schlagabtausch von Relevanz für die eigentliche Interventionsentscheidung sein könnte. Die Idee von „Talking Intervention“ war geboren. Diese Arbeit wäre in dieser Form nicht möglich gewesen hätten mir nicht viele Menschen zur Seite gestanden. Erwähnen möchte ich vor allem die großzügige Bereitschaft von 16 Konstanzer Professoren und Professorinnen unterschiedlichster Fachbereiche mir jeweils 20 Minuten Ihrer wertvollen Vorlesungszeit zu gewähren: Anja Achtziger, Thomas Dekorsy, Frank Janning, Daniel Keim, Wilhelm Kempf, Rüdiger Klimecki, Alfred Leitenstorfer, Gerhard Müller, Jürgen Osterhammel, Alexander Prestel, Monika Reif-Hülser, Rudolf Rengier, Hartmut Riehle, Gerald Schneider, Marc Scholl und Gereon Wolters haben mit ihrem Entgegenkommen den interdisziplinären und unkonventionellen Charakter der Universität Konstanz unterstrichen. Insgesamt haben 860 Studenten am Survey-Experiment teilgenommen und damit fast zwei Wochen an Arbeitszeit erbracht. Meine beiden „Assistentinnen“ Babette Luckert and Michaela Rentl sorgten dafür, dass vor allem Naturwissenschaftler weniger konzentriert, aber dafür umso bereitwilliger die Fragebögen ausfüllten. Ohne Simon Liepold hätte ich 50 Kilogramm Versuchsmaterial nicht so problemlos über das Universitätsgelände bringen können (das nächste Mal doch lieber ein Online-Survey!). Rutger Hagen weihte mich in die Geheimnisse von SPSS ein. Sein „Survival Manual“ hat mir im wahrsten Sinne des Wortes das Leben mit Statistik leichter gemacht. Florian Kunze munterte mich 2 Wochen vor Abgabe mit Bildern von der Haute Route auf und machte Lust auf neue Abenteuer. Er war mir ein unerreichtes Vorbild im Bereich Zeitmanagement, als dass er seine Diplomarbeit *einen Monat vor* Abgabetermin fertig stellte. Martin Brunner erwies sich als wichtigster Berater und war der Ruhepol bei gemeinsamen Mensaausflügen. Mutter-

Page 8

sprachlerin Kathleen Claussen zeigte sich als ebenso kompetente wie strenge Korrekturleserin von Ihrer besten Seite. Ich bedanke mich für das Feedback des Konstanzer Kolloquiums Friedensforschung, vor allem bei Monika Spohrs und Jan Böhnke für die Hilfestellung zur Latent Class Analysis. Annika Olofsson gab mir während der Pausen im Campus-Café wertvolle Ratschläge für (inzwischen) fortgeschrittenere SPSS-Anwendungen. Rainer Schnell nahm sich die Zeit meinen Fragebogen kritisch zu würdigen und ein „könnte klappen“ zu murmeln. Willi Nagl machte mich auf einen unansehnlichen „Todesanzeigenrand“ aufmerksam und erklärte mir geduldig den Nichtunterschied von ANOVA und Regressionsanalyse. Der Konstanzer Polizeisportverein fungierte

während eines Fußball-Länderspiels als nichtakademische Validierungsstichprobe, ebenso wie etliche Arbeitskollegen, Freunde und Bekannte meiner Eltern. Meiner Familie gilt ein besonderer Dank für Ihre Motivation und vielfältigen Beistand. Ich bedanke mich bei der Universität Konstanz und der Hans-Jäckh Stiftung für ihre finanzielle Unterstützung. Mein Dank gilt auch Kurt Hübner, der für mich im Mai 2005 an der York University ein Inhaltsanalyseprogramm anschaffen ließ, auf das ich nun wieder zurückgreifen konnte. Vor allem bedanke ich mich bei meinen beiden Betreuern Gerald

Schneider und „Zwockel“¹ Wilhelm Kempf. Sie gaben mir wertvolle Tipps und schlugen wichtige Richtungskorrekturen vor. Ich entschuldige mich bei ihnen für knapp 115 Seiten Text und das Bombardement an Fußnoten. Da mir die Betreuer jeweils 90 Seiten, bzw. bis zu 150 Seiten zustanden, hoffe ich dass ich mit dem Erreichen des Durchschnitts auf großzügige Nachsicht des ersteren Gutachters stoße. Zu guter Letzt gebührt Kerstin Faßbender große Anerkennung. Sie hat die Arbeit in der gesamten Zeit begleitet, mich immer wieder aufgebaut, den Verzicht auf einen gemeinsamen Urlaub in Kauf genommen und mich bedingungslos unterstützt. Sie ist die Beste.

¹ In meiner Heimatstadt Mainz heißen die Österreicher Zwockel. Man erklärt diesen Namen so, dass ein österreichisches Regiment in Mainz stationiert war und die Soldaten Zweige an ihren Hüten hatten. Diese nannten sie in ihrem österreichischem Dialekt „Zwoargerl“ (Quelle: Wikipedia).

Page 9

1 Introduction

In his autobiography and subsequent media campaign, former German Chancellor Gerhard Schröder remarked that during his chancellorship he had been kept from getting a good night's sleep just three times: confronting the decision to call for federal reelections in May 2005 and settling on German troop assignments in Kosovo and Afghanistan in 1999 and 2001 (Schröder 2007, 374). We cannot say (yet) if his successor is experiencing similar exceptions to peaceful nights, but as a matter of fact, Germany currently deploys roughly 7.300 soldiers spread over ten different crisis areas that range from neighbors such as Bosnia-Herzegovina to such distant places as Afghanistan (Bundeswehr 2007). In a November 18, 2006, article, *The Economist* notes that whether Germany “wants to be or not, the country is a Mittelmacht, or middle power” being in a “good position to take responsibility in cases where it can bring something to the table.” The paradigm shift from self-appointed post-war reluctance to relatively unscrutinized engagement in multilateral military commitments would have been unthinkable ten years ago. Since the 1994 constitutional court's decision on the *Parlamentsvorbehalt*, however, international conflict prevention and global crisis management have increasingly become a core function of the Bundeswehr, complementing its traditional mandate of maintaining national security and defense. Several authors argue that the country's growing international involvement mirrors the “normalization” of its foreign

² The quote is part of a comment about the first Bundeswehr casualty. A sergeant of a medical corps stationed in Phnom Penh (Cambodia) was shot for unknown reasons by a motorcyclist (translation by Küm- mel and Leonhard 2005).

Page 2

policy and an emerging self-conception as a "grown-up" nation, and consider the embarking on the "German way" as a long-overdue and desirable development (e.g. Bahr 2003; Schöllgen 2003). Politically, the rush towards international commitment is primarily justified by humanitarian arguments and the need to react to challenges of an increasing interconnectedness in world affairs, believed to require new strategies of national security. Peter Struck, former German minister of defense, coined the telling phrase that Germany's safety had to be defended at the Hindukush as well. The official lingo is "Networked Security", declared as a key concept in the recently released White Paper on German security policy and the future of the Bundeswehr (Federal Ministry of Defense 2006).

Whether German security concerns are effectively tackled at the Hindukush or along the Lebanese waterside is debatable, but is not up for discussion in my thesis. Rather, I deal with the political discourse on those contested issues and their impact on individual attitudes. In fact, out-of-area-missions have frequently been coupled with significant levels of public debate. A current example is the prevailing disagreement about the surveillance mission of German *Tornado* war planes in Afghanistan, expectant the constitutional court's rule on an *Organstreit* proceeding. Notwithstanding those controversies, the intense German foreign policy year 2006 saw overall public support of multilateral army assignments, standing at an impressive 81 percent according to a recent opinion poll (EMNID 2006).

A thorough understanding of the determinants of individual attitudes towards interventions may be crucial to understanding foreign policy decisions in democratic states since aggregate public opinion influences electoral choice (Aldrich, Sullivan, and Borgida 1989; Aldrich et al. 2006), public policy (Page and Shapiro 1992) and elite dispute (Entman 2004; Nacos, Shapiro, and Isernia 2000), among other things. In this thesis, I argue that, for the German case, domestic backing of multilateral foreign assignments has been temporarily won by discursive persuasion or specific foreign policy *frames*, making the public accept the need for intervention and peacekeeping. In general terms, a frame is a particular interpretation and problem definition of an issue (Gamson 1992). Foreign policy debates dealing with German interventionism can be understood as *frame contests* between politicians and other special interest groups (see Aldrich and Griffin 2003; Entman 2004; Norris 1998), all of them trying to get their favored mes- *

Diploma Thesis from the year 2007 in the subject Politics - International Politics - Topic: German Foreign Policy, grade: 1,1, University of Constance, 245 entries in the bibliography, language: English, abstract: Patrick Haack untersucht in seiner politikwissenschaftlichen Diplomarbeit den Einfluss des Textframings auf politische Einstellungen zu einer fiktiven Ausweitung des Libanon-Einsatzes der Bundeswehr auf die syrisch-libanesischen Grenze. Aufgrund einer quantitativen Inhaltsanalyse der Bundestagsdebatte zum Libanon-Einsatz identifiziert er zunächst zwei grundlegende Frames (Verantwortungs- und Risiko-Frame) die jeweils von Befürwortern und Gegnern des Bundeswehr-Einsatzes ins Spiel gebracht werden. Der Autor verwendet diese Frames schließlich um drei Versionen eines fiktiven Zeitungsartikels (pro, contra und neutral) zu konstruieren und in einer experimentellen Studie deren Einfluss auf die Meinungsbildung der Probanden zu untersuchen.

Die Analyse und Auswertung der Antworten mit Hilfe von linearen und logistischen Regressionstechniken bestätigt die zentrale Annahme dieser Arbeit: Der Einfluss von politischer Argumentation kann nur unter Einbeziehung individueller Merkmale der Befragter vollständig nachvollzogen werden. Im Vergleich zur

neutralen Version reduziert der Risikoframe die Zustimmung zum Bundeswehreinsetzung, wohingegen der Verantwortungsframe wirkungslos bleibt. Der Einfluss des Risikoframes ist jedoch abhängig vom individuellen Vorwissen und den politischen Prädispositionen der Probanden. Je besser sie über deutsche Außenpolitik informiert sind, umso eher erweist sich der Risikoframe als wirkungslos. Inkongruenz zu politischen Prädispositionen erhöht hingegen die Wirkungsweise des Risikoframes. Darüber hinaus ergibt die Modellierung eines dreifachen Interaktionseffekts, dass die Wirksamkeit des Verantwortungsframes bei gegebener dispositiver Kongruenz positiv vom Grad des politischen Vorwissens abhängt.

In inhaltlicher Hinsicht liefert die Arbeit eine experimentelle Bestätigung der militärischen Opfer-Aversion in Deutschland und knüpft an die wachsende Literatur des 'Body-Bag-Effect'; an. Jedoch zeigt sich, dass die Sichtweise einer manipulierbaren Bevölkerung zu vereinfachend ist, da sie unter bestimmten Umständen die ihr offerierten Begründungsmuster mit ihren Prädispositionen in Einklang bringen und sie als Heuristiken zur politischen Willensbildung benutzen kann. Indem diese Diplomarbeit das Framingkonzept vor dem Hintergrund einer interaktiven Sichtweise verfeinert, setzt sie in theoretischer und methodologischer Hinsicht jüngste Vorschläge der politischen Kommunikationsliteratur um.

Readings in European Security full text - CEPS - focal point for all matters related to foreign direct investment and Now more than ever it is important to ensure that the global policy Their economic impact on host countries is thus more ethereal and less.. more government interventions, has also reduced the predictability of... and asset book value. Real Estate Online - There - 'Talking Intervention' - attitudes towards German Foreign Policy and the conditional influence of emphasis frames [Patrick Haack] on Amazon.com. *FREE* Story time just got better with Prime Book Box, a subscription that delivers editorially The Ideological Effects of Framing Threat on Immigration and - media about foreign countries negatively affects opinions toward those countries and their.. The effects of public opinion on public policy . intercultural competence - Coe - Council of Europe - interventions in Ukraine and Syria, the handbook is divided into four key.. domestic influences on Russian foreign policy toward the United States as well as American post-Cold War attitudes about Russia and their impact on the relationship.... such as Forsberg's study of Gorbachev's policy towards Japan and Germany Conditional Influence: A Two-stage model of Public Opinion in - Unprotected 5 book mega bundle volume 4. How to find out about canada the commonwealth and international library libraries and technical information division. Heart of my Entwicklung des parameters . talking intervention attitudes towards german foreign policy and the conditional influence of emphasis frames. Turkey`s international relations - Chr. Michelsen

Institute - The complete book is available for purchase on Amazon. In World War LGBT, the series of cultural proxy wars to influence a country's geopolitical of LGBT rights as an instrument to advance Russia's foreign policy objectives in Eurasia. attitudes prevalent throughout Eastern Europe and Eurasia to frame "LGBT" as a Romania's Post-Cold War International Relations - German policy-making and eastern enlargement of the EU during the Kohl era. Managing the 5 Discourse analysis in the study of European foreign policy.. broader literature on European integration theory lacks a clear emphasis on... cause/effect relations, which means that his book contains many useful hints. Revisiting and Reimagining the Notion of Responsibility in - Regression and Causality The Conditional Independence Assumption. This Monday I will be in Lille to give a talk at the Journées de Statistiques. Download Policy: Content on the Website is provided to you AS IS for your Fixed effects panel. net Types of Joints Welding produces a solid connection between two Chapter 2: Attitudes towards the EU and its Presence in the - American foreign policy towards China test and vindicate the credo When I emphasize the vindication of classical realism theory, I don't deny the noble and.. This book aims to help Americans to frame a strategy of peace that meets the.. Mao talk about and what impact did this stunt have to U.S.-China relations? ACTA UNIVERSITATIS UPSALIENSIS Studia Historica - DiVA - If we look back at more than a decade of united Germany's foreign policy, then It should be emphasized that the aim of this thesis is an empirical point, The `puzzle` is thus the unexpected increased military involvement of united Germany.. public officials can exert considerable influence in framing the foreign policy Bulletin of the Atomic Scientists - views in the context BEFORE HITLER: IDEOLOGY AND FOREIGN POLICY IN THE GERMAN... frame of reference. In Rosenberg's case, perhaps, the dichotomy between a. and in1912 Wenn ich der Kaiser war, the book for which because of its involvement in... emphasis on measures to combat Jewish Influence,.

Relevant Books

[[DOWNLOAD](#)] - Read The Dunciad pdf

[[DOWNLOAD](#)] - Download ebook The Adventures of Break Dance Boy: Danger in the Remix free epub

[[DOWNLOAD](#)] - The End free

[\[DOWNLOAD \]](#) - Download THE REVIVAL OF RUTH free online

[\[DOWNLOAD \]](#) - Download ebook Mountain Mishap pdf
